

*Odysseus*, der mythologisch-griechische Held, ist bis heute ein gern zitiertes Bild des Menschens und sein Verhältnis zur Lebensumwelt und Zivilisation. Insbesondere Männer vergleichen ihre Vorstellung der eigenen Persönlichkeit gerne mit dem tapferen, klugen Erdulder und Kämpfer, der sich nach zwanzig Jahren und zahlreichen Abenteuern, die er listig und manchesmal auch durch Verschlagenheit besteht, schließlich doch mit treuem Herzen heimkehrt.

Der Mythos wird auf mehreren Ebenen von unterschiedlichen Handlungsfäden durchzogen. Neben der historisch-politischen Geschichte wird ein psychologischer Roman erzählt, der die damalige Gesellschaft und ihr Wunschbild von sich selbst erkennen läßt. Auf einer dritten Ebene wird das erotische Verhältnis von Männern zu Frauen betrachtet, sowie der Reifungsprozeß einer Partnerschaft.

Der für mich auslösende Gesichtspunkt des Sinnbildes Odysseus ist der Moment des Erstaunens.

Ich stelle mir einen vorurteilslosen und toleranten Mann vor, der auf seinen Entdeckungsfahrten immer wieder dem Neuen und dem Fremden begegnet und über dem ERSTAUNTEN BLICK seinen ethischen Hintergrund nicht vergißt und dessen Untersuchung der Welt von Zuneigung und Respekt geprägt sind.